

sich die Arbeiterklasse dadurch der Ausbeutung als normale Lebensbedingung fügt, so lange denkt sie auch nicht an Empörung und so lange kann sie auch nicht kämpfen. ^{ist sie nicht fähig für ihre Freiheit zu} ~~den Lehren der Herren und Meister so unterworfen ist,~~ kann nicht hoffen, die Freiheit zu erringen. Deshalb ^{erst} müssen die Arbeiter ^{die} erst den geistigen ^{Herrschaft} Einfluss des Kapitalismus ^{über} auf ihr Denken überwinden, ehe sie ihr Joch tatsächlich abschütteln können. Der Kapitalismus muss erst in der Theorie geschlagen werden, ehe er ^{praktisch} materiell geschlagen werden kann. Weil ^{nur dann} ~~schliesslich~~ nur die ^{erste} volle ^{Überzeugung} Gewissheit von der Wahrheit ihrer ^{Ansichtungen} Meinung und ebenso von der Gerechtigkeit ihrer Ziele den Arbeitern das Vertrauen geben kann, das zum Siege ^{unverlässlich} unbedingt erforderlich ist. Weil nur dann ^{durch Unruhe} ~~Zögern~~ und Fehlschläge die Kräfte des Gegners ^{lähmen} werden. Weil ^{die} schwankenden Mittelgruppen ^{nur dann} die Notwendigkeit der sozialen Umwandlung und ^{die} ~~den Segen~~ der neuen Ordnung bis zu einem gewissen Grade begreifen können, ^{anstelle} für den Kapitalismus zu kämpfen.

^{Wir können also nicht umhin uns mit} aus diesen Gründen müssen wir ^{zu befragen} den Einwendungen ^{entgegen} treten, die ^{von} Seiten der Kapitalistenklasse ^{erheben} werden. Sie kommen unmittelbar aus ihrer Betrachtungsweise der Welt. ^{hervor} Für die Bourgeoisie ist der Kapitalismus das einzig mögliche und natürliche Gesellschaftssystem oder wenigstens - da ja primitivere Formen vorausgingen - die am weitesten entwickelte, endgültige Form. Deshalb werden alle Phänomene, die der Kapitalismus bietet, nicht als vorübergehende und zeitbedingte, sondern als natürliche, auf der ewigen Natur der Menschen beruhende angesehen. Die Kapitalistenklasse sieht den tiefen Widerwillen der Arbeiter gegen ihre tägliche Arbeit und sieht, wie sie sich nur aus harter Notwendigkeit heraus dazu bequemen. Sie schliesst daraus also, dass ^{in ihrer} regelmässige produktive Arbeit ^{Mehrheit} der grossen Masse der Menschen ^{müssen} zuwider ist und dass sie deswegen einfach daran gebunden ~~ist~~, arm zu bleiben - ausgenommen die energische,

dem Massenmenschen?

Sich der Arbeit möglichst
drücken

regsame und fähige Minderheit, die ^{zu Arbeit liebt} gerne arbeitet und deshalb zu Führern, Direktoren und Kapitalisten emporsteigt. ^{Sollten} Wenn die Arbeiter gemeinschaftliche Herren der Produktion ^{würden} sein würden und ^{sollte} der Wettbewerbsgrundsatz der persönlichen Belohnung für persönliche Leistung nicht mehr ^{gälten} besteht, dann würde die lässige Mehrheit - so folgern sie - so wenig wie möglich tun und auf Kosten dessen zu leben versuchen, was eine regsame und fleissige Minderheit ^{produziert} hervorgebracht hat. Allgemeine Armut würde das unvermeidliche Ergebnis sein. Der ganze wunderbare Fortschritt und der ganze Überfluss, den der Kapitalismus im letzten Jahrhundert brachte, alles das würde verloren gehen, wenn der Antrieb des persönlichen Interesses aufgegeben wird; in tiefste Barbarei würde die Menschheit zurück versinken.

Zur Widerlegung dieser Einwendungen genügt es, ^{fest} ~~heraus~~ ^{die} ~~anzustellen~~ ^{Anschauung vom} ~~den~~ ^{Standpunkt} ~~der~~ ^{an} ~~anderen~~ ^{auf} ~~Seite~~ ^{der} ~~Gesellschaft,~~ ^{der} ~~Seite~~ ^{der} ~~aus-~~ ^{beutenden} ~~klasse,~~ ^{darstellen-} ~~müssen.~~ ^{missen.} Noch nie in der Geschichte vermochten bisherige Herrscher, die Fähigkeit einer neu emporkommenden Klasse zu erkennen; stets erwarteten sie ~~Versagen~~ und ~~Mislingen~~ ^{als} ~~unvermeidlich,~~ wenn die neue Klasse versuchen ^{sollte} würde, die Angelegenheiten in ihre Hände zu nehmen. Die ihrer Kräfte bewusste neue Klasse konnte ^{ihre Fähigkeit} ~~diese Kräfte~~ auch immer nur ~~dadurch~~ ^{durch die Eroberung der} ~~zeigen,~~ ^{und} ~~dass sie die Macht eroberte~~ und auch immer erst nach der Eroberung der Macht beweisen. So wird den Arbeitern jetzt die innere Kraft ihrer Klasse bewusst; ^{ihre tiefere Einsicht in die} ~~die bessere Kenntnis~~ ^{den} der gesellschaftlichen Struktur und des Charakters der produktiven Arbeit zeigt ihnen, wie ^{bedeutungslos der} ~~unwesentlich~~ die kapitalistische ^{Gesichtspunkt} ~~Betrachtungsweise~~ ist. Gewiss werden sie ihre Fähigkeiten beweisen müssen. Aber doch nicht in der Art, dass sie vorher einen Befähigungsnachweis abzulegen hätten. Die Prüfung wird ihr Kampf und Sieg sein.

aber es ist ^{ist} ~~dies~~ ^{Argumentieren} keine Erörterung mit der Kapitalistenklasse; es ist ^{eine Aufklärung für die Arbeiter-Gesellen} ~~Beweisführung~~ ^{für die anderen Arbeiter} zu den Arbeitern hin.

"bürgerlich" besteht nicht im Englischen
Zitat immer die Umschreibung mit "mittelklassen-"

bestehen hauptsächlich in ^{Misstrauen} in? ^{in?}
 Denn auf Zweifel und Unglauben an die eigenen Kräfte.
 beruhen in der Hauptsache die ^{bürgerlichen} Gedanken mittelklassen-
~~mässiger Art~~, die immer noch so grosse Massen der Arbeiter erfüllen. So lange eine Klasse nicht an sich selbst glaubt, kann sie auch nicht erwarten, dass andere Gruppen an sie glauben. Im Kapitalismus mit seinen vielen erniedrigenden und schwächenden Einflüssen kann dieser Mangel an Selbstvertrauen, diese Hauptschwäche heutzutage, ~~ohne weiteres auch gar~~ nicht vollständig behoben werden. In ~~Notzeiten~~ ^{der Not} ~~dagegen~~, in ~~Zeiten~~, da die Arbeiterklasse durch Weltkrisen ^{drohenden Untergang} und zunehmenden Verfall zu ~~Revol-~~
^{Auflehnung} ~~ten~~ und Kampf gezwungen wird, wird sie sich - wenn der Kampf ~~erst einmal~~ gewonnen ist - ebenso auch genötigt sehen, die Produktion in die Hände zu nehmen. Dann wird das eingepfote furchtsame Misstrauen in die eigenen Kräfte durch den Zwang harter Notwendigkeit einfach unter die Füße getreten werden, und dann wird die auferlegte Aufgabe ganz unerwartete Energieen wachsen lassen. Was an Unschlüssigkeit und Zweifeln auch in den Köpfen der Arbeiter sein mag, eines jedenfalls wissen sie genau; dass sie viel besser als die unnützen ^{Besitzerklasse} Menschen des Eigentums wissen, was Arbeit ist und bedeutet, dass sie arbeiten können und ^{(was sie} ^{worden} arbeiten ~~solten~~. Die ~~un-~~
^{haltlosen} ~~wesentlichen~~ Einwendungen der Kapitalistenklasse werden mit dieser Klasse selbst ^{untergehen} ~~zusammenbrechen~~. ^{dann}

Wesentlich ernstere Einwendungen werden von anderen Seiten erhoben, von Kreisen, die sich selbst als Freunde, Bundesgenossen oder Wortführer der arbeitenden Klasse ^{Betrachten} bezeichnen und auch als solche ^{Betrachtet} angesehen werden. Die ^{Auffassung} ~~Meinung~~, dass die kapitalistische ^{auf Profit gerichtet} Produktion ~~un-~~ ^{des} ~~Profit~~es willen schlecht ist und verschwinden muss, dass sie ^{nach einer Form} ~~einer Art~~ von sozialistischem Produktionssystem Platz machen ^{soll} muss, ist im späteren Kapitalismus schon ~~eine~~ ^{unter} weit verbreitete ~~-~~ ^{unter} bei Intellektuellen und Sozialreformern, ^{unter} bei Gewerkschaftsführern und Sozialdemokraten.

Ich habe absichtlich nirgend
bestimmte Ausdrücke oder Worte
durch Sperrdruck hervorgehoben, um nicht die Aufmerksamkeit von der regelmäßigen Durchführung
abzulenken. Also auch hier nicht, wo es nur ein Ausdruck von anderer Seite ist.

241/56

Sie erklären das

Organisation der Produktion, ~~das ist~~ das richtige Mittel ^{ist} zur Erzeugung von Überfluss für alle, ~~sagen sie~~. Die kapitalistische Anarchie in der Gesamtheit der Produktion muss beseitigt werden und zwar ~~dadurch~~, ^{in solcher Weise} dass die organisatorische Ordnung innerhalb des Betriebes auf das Ganze übertragen wird. Gerade so wie in einem gut geleiteten Unternehmen der vollkommene Ablauf bis in alle Einzelheiten und die höchste ^{Zweckmäßigkeit} Wirkung des Ganzen nur durch ^{die} (das Bestehen der) zentralen Autorität des Direktors und seines Stabes gesichert sind, kann auch bei der noch komplizierteren gesellschaftlichen Struktur das richtige Zusammenwirken und der richtige Zusammenhang aller Teile nur durch eine zentrale leitende Gewalt gesichert werden.

das zweckmäßige Ineinandergreifen aller Teile eines verwickelten Ganzen Ablauf, Gang, Lauf

Sie meinen, dass das, ^{sagen sie} was gegen das Organisations-
system durch Arbeiterräte eingewendet werden muss, eben
das Fehlen einer solchen regelnden Gewalt ^{es} ist. Es ver-
gisst, dass die Produktion heutzutage nicht auf dem
Gebrauch und der Handhabung einfacher Werkzeuge beruht,
die, wie in vergangenen Zeiten unserer Vorfahren, von
Jedermann leicht zu übersehen sind, sondern auf der
Anwendung abstraktester Wissenschaften, die nur fähigen
und gut unterrichteten Köpfen zugänglich ^{ist} sind. Es ver-
nachlässigt, dass eine klare Durchsicht durch ein ver-
wickeltes Gebilde und dessen erfolgreiche Leitung ~~und~~
~~Verwaltung~~ Talente erfordern, die nur wenigen gegeben
sind. Es übersieht, dass die Mehrheit der Menschen
von ^{beschränkter} törichter Selbstsucht beherrscht wird und dass es
ihnen an Fähigkeit, ja sogar an Interesse mangelt, eine
so grosse Verantwortung auf sich zu laden. Sollten
die Arbeiter eine Führerschaft des Fähigsten in einfäl-
^{trichter} tiger Anmaßung ablehnen und versuchen, Produktion und
Gesellschaft durch ihre eigenen Massen zu leiten, dann
müsste ein Versagen unvermeidlich ^{wäre} sein, ~~ganz unabhängig~~
~~davon~~, wie ^{flüssig} ~~regsam~~ sie ~~an sich~~ auch sein möchten; jede
Fabrik würde in kurzer Zeit ein Chaos sein und allge-

+

meiner Niedergang das Ergebnis. Sie müssen deshalb scheitern, weil sie keine führende Gewalt mit ausreichender Autorität aufbringen können, um Gehorsam zu erzwingen und so den reibungslosen Lauf der komplizierten Organisation zu sichern.

~~Wo ist nun solche Zentralgewalt zu finden? Wir besitzen sie bereits, nämlich in der Staatsregierung.~~ allerdings hatte die Regierung ihre Funktionen bisher auf politische Angelegenheiten beschränkt; sie wird sie nun - wie sie es schon in einigen untergeordneten Fällen tun musste - auf wirtschaftliche Angelegenheiten bis zur allgemeinen, umfassenden Leitung von Produktion und Verteilung ausdehnen müssen. Denn, ist Krieg gegen Hunger und Elend nicht ^{als} ~~einem~~ Krieg gegen fremde Feinde? gleichzusetzen, nicht sogar noch viel wichtiger?

Wenn der Staat die wirtschaftliche Tätigkeit lenkt und leitet, handelt er ^{nach dieser Lehre} als zentrale Körperschaft der Allgemeinheit. Die Produzenten sind Herr der Produktion, zwar nicht in kleinen gesonderten Gruppen, doch so, dass sie in ihrer Gesamtheit, als ganze Klasse, als ganzes Volk Herr darüber sind. Öffentliches Eigentum an den Produktionsmitteln bedeutet im wesentlichen Staatseigentum, da die Gesamtheit der Menschen durch den Staat repräsentiert wird. Durch den demokratischen Staat natürlich, in dem das Volk seine Regierenden wählt. Eine gesellschaftliche und politische Organisation, in der die Massen überall ihre Führer wählen, in den Fabriken, in den Gewerkschaften, im Staate, ^{muss zum allgemeinen} kann umfassende Demokratie genannt werden. Diesen Führern muss natürlich strengstens gehorcht werden, wenn sie einmal gewählt sind. Denn nur so, durch Gehorsam gegenüber dem Befehl der fähigen Produktionsleiter kann die Organisation glatt und zufriedenstellend arbeiten.

Das also ist der Standpunkt der Wortführer des Staatssozialismus. Es ist klar, dass diese Vorstellung von gesellschaftlicher Organisation ganz etwas anderes als wirkliche Verfügung der Produzenten über die

oder:
eine allumfassende

Produktion ist. Nur dem Namen nach sind die Arbeiter Herren ihrer Arbeit, gerade so wie das Volk auch nur dem Namen nach Herr und Meister des Staates ist. In den sogenannten Demokratien ~~die deshalb~~ so genannt werden, weil die Parlamente durch allgemeine Wahl ^{recht} zustande kommen ~~bestehen~~ die ~~eigentlichen~~ Regierungen keineswegs aus Delegierten, die von der Bevölkerung als Vollstrecker ihres Willens ^{ernannt} ~~bezeichnet~~ worden sind. Jedermann weiss, dass die Regierung in jedem Lande in den Händen kleiner, oft erblicher oder aristokratischer Gruppen von Politikern und hohen Beamten liegt. Die Parlamentarier, ~~ihre~~ ~~sie stützende Körperschaft~~ werden auch nicht von den Wählern als Bevollmächtigte zur Durchführung ihres Willens ausgewählt. ^{Bei den Wahlen} ~~Die Abstimmenden~~ haben ^{sie} in der Praxis ^{zumeist} ~~eigentlich~~ nur zwischen zwei Garnituren von Politikern zu wählen, die von den beiden wichtigsten politischen Parteien ausgesucht, präsentiert und empfohlen werden; die Führer dieser Parteien bilden dann je nach dem Ergebnis entweder das regierende Kabinet oder ^{warten} stehen als "loyale Opposition" bis ^{sie wieder an die Reihe kommen} ~~zu einer für sie besseren Gelegenheit~~ ~~abseits~~. ^{werden} Ebenso werden auch die Staatsbeamten, die die allgemeinen Angelegenheiten regeln, nicht vom Volke ausgewählt; sie werden von Oben, von der Regierung ernannt. Mögen sie ^{von} ~~bei~~ ^{Reklame} gerissener ~~Auslegung~~ Diener des Volkes genannt werden, in Wirklichkeit sind sie doch die ~~das~~ ~~Volke Regierenden~~, seine Herren. Im staatssozialistischen System leitet diese ^{erweiterte} ~~auf~~ ~~breitere~~ ~~Basis~~ ~~gestellte~~ Beamtenbürokratie die Produktion. Sie verfügt über die Produktionsmittel, sie ^{hat} ~~besitzt~~ das Oberkommando über die Arbeit. Sie hat dafür zu sorgen, dass alles ^{richtig läuft} ~~bestens~~ ~~vonstatten~~ ~~geht~~, sie verwaltet den Produktionsprozess und bestimmt die Aufteilung des Produktes. So haben die Arbeiter neue Herren erhalten, die ihnen ihren Lohn zuweisen und das übrige des Produktes zur eigenen Verfügung behalten. ^{noch immer} ~~Alles das~~ bedeutet, dass die Arbeiter ~~weiterhin~~ ausgebeutet werden; Staatssozialismus mag, je nach dem

29/1/59

auf ~~welcher der~~ verschiedenen Seiten der Nachdruck liegt und je nach dem grösseren oder kleineren ~~Anteil des~~ Einflusses der Arbeiter ebenso gut ~~auch~~ Staatskapitalismus genannt werden.

Staatssozialismus ist ^{bedeutet} ~~die Bezeichnung~~ für eine ^{Form der} Umgestaltung der Gesellschaft auf der Grundlage einer arbeitenden Klasse, wie sie die Mittelklasse im Kapitalismus sieht und kennt. In dieser als sozialistisches Produktionssystem bezeichneten Ordnung ist das Grundgebäude des Kapitalismus ^{erhalten} geblieben; die Arbeiter bedienen die Maschinen auf das Kommando der Führer; sie ist nur mit einer verbesserten ^{oben Stockwerk} Oberschicht ausgestattet; an die Stelle profithungriger Kapitalisten ist eine regierende Klasse humaner Reformer getreten. Reformer, die als wahre Wohltäter der Menschheit ihre Fähigkeiten der idealen Aufgabe widmen, die arbeitenden Massen von Not und Elend zu befreien.

Es ist leicht verständlich, dass dieses sozialistische Ideal während des 19. Jahrhunderts, als die Arbeiter erst begannen, sich zu wehren und zu kämpfen, ^{Macht über die} in der Gesellschaft ^{gewinnen} Macht jedoch noch nicht erlangen konnten, viele Anhänger fand. Nicht nur unter sozial ^{Empfindende} Denkenden der Mittelklasse, die mit den leidenden Massen sympathisierten, sondern auch unter den Arbeitern selbst. Denn hier leuchtete die Vision einer ^{erlösen} Befreiung von ihrem Joch durch ~~einfache Mittel~~ vor ihnen auf, durch ^{eine} einfache Meinungskundgebung auf dem Wege der Abstimmung, ^{indem sie} durch ~~Ablösung ihrer Unterdrücker~~ ^{an die Stelle} ^{ihre Bestreben} in der Regierung ^{setzen} durch ihre ~~Wähler~~ ^{Macht} ~~vermittels~~ der politischen ^{Gewalt} ihrer Stimmzettel. Und sicher würde der Sozialismus dann gute Aussichten haben, wenn ^{sich für die Massen} ~~er~~ ^{um} nur die Frage ruhiger Diskussion und freier Wahl zwischen Kapitalismus und Sozialismus ^{handelte} auf Seiten der Massen wäre.

Aber die Wirklichkeit sieht anders aus. Der Kapitalismus sitzt an der Macht und verteidigt seine Macht. Kann irgend jemand tatsächlich die Illusion haben, dass die Kapitalistenklasse ihre Regierung, ihre Herrschaft,

von einem Gebäude
unteren Stockwerk gebildet
obere Stockwerk erneuert

Angehörigen

eine

indem sie

setzen

Macht

Gewalt

sich für die Massen

um

handelte

ihren Profit, die tatsächliche Grundlage ihrer Existenz, ja ihre Existenz selbst einfach nach dem Ergebnis einer Abstimmung aufgeben würde? Oder ^{gar auf einen bloßen Propaganda} ~~etwa nach einem Feldzug~~ ^{mit Versammlungsresolutionen und Strassenkundgebungen hin?} öffentlicher Beweisgründe, öffentlicher Meinungsäußerung, ~~die in Massentreffen oder Strassenkundgebungen demonstrativ kundgetan werden?~~ Natürlich wird sie, in der Überzeugung ihres Rechtes kämpfen. Wir wissen, dass im Kapitalismus sogar um Reformen, um jede geringste Reform, gerungen werden musste. Nicht bis auf's Äusserste natürlich; auch nicht oder doch nur ganz selten durch Bürgerkrieg oder Blutvergiessen. Weil die durch den entschlossenen Widerstand der Arbeiter ^{aufgeschüttelte} ~~entstandene~~ öffentliche Meinung ~~in der grossen Masse der Mittelklasse~~ ^{erkannte}, dass der Kapitalismus selbst ^{in seinem inneren} ~~in seinem Wesen und Gehalt~~ ^{solchen} also, von den Forderungen der Arbeiter gar nicht betroffen war und dass der Profit an sich ~~gar~~ nicht gefährdet wurde. Weil im Gegenteil richtig empfunden wurde, dass der Kapitalismus ^{dabei} ~~sogar~~ noch ^{besser} ~~weiter~~ gefestigt würde, da Reformen die Arbeiter beruhigen und ~~noch~~ ^{würden} ~~festen~~ an das bestehende System binden ~~würden~~.

Wenn ^{aber} ~~die~~ Existenz der Kapitalistenklasse selbst, als herrschende und ausbeutende Klasse, auf dem Spiele steht, dann steht ~~dagegen~~ die gesamte Mittelklasse hinter ihr. Wenn ihre Herrschaft, ihre Ausbeutung, ihr Profit ernsthaft gefährdet sind, nicht durch eine Scheinrevolution ^{der äusseren Form} ~~in Äusserlichkeiten~~, sondern durch eine wirkliche Revolution der gesellschaftlichen Grundlagen, dann wird die Kapitalistenklasse mit allen ihren Kräften Widerstand leisten; dessen können wir sicher sein. Und wo ist dann die ^{Macht} ~~Gewalt~~, die sie schlagen ^{könnte} ~~kann~~? ^{Alle} ~~Die~~ unwiderleglichen Beweisgründe und ^{alle} ~~guten~~ Absichten edel denkender Reformer, all das kann ihre feste Macht nicht zügeln und noch weniger zerstören. Nur eine Macht in der Welt ist fähig, den Kapitalismus niederzuringen; die Macht der Arbeiterklasse. Die Arbeiterklasse kann nicht von Anderen befreit werden; sie kann sich nur selbst befreien.

Doch lang und schwierig wird der Kampf sein. Denn die ^{Wacht} ~~Gewalt~~ der Kapitalistenklasse ist ungeheuer gross. Sie ist in dem ~~grossen~~ Gebilde von Staat und Regierung fest verankert, da sie alle seine Einrichtungen und Hilfsquellen zur Verfügung hat, seine ^{moralische} ~~moralische~~ Autorität ebenso wie seine ^{materiellen} physischen Unterdrückungsmittel. Sie verfügt über alle Schätze der Erde und kann unbegrenzte Summen von Geld ausgeben, um Verteidiger anzuwerben, zu bezahlen und zu organisieren und um die öffentliche Meinung ~~beiseite zu schieben~~ ^{auf ihre Seite zu bringen}. Ihre Ideen und Meinungen durchdringen die ganze Gesellschaft, erfüllen Bücher und Zeitungen und beherrschen sogar die Gedanken der Arbeiter. Hier liegt die Hauptschwäche der Massen. Dagegen hat die Arbeiterklasse allerdings ihre gewaltige Zahl ^{welche} und bildet in kapitalistischen Ländern bereits die Mehrheit der Bevölkerung. Sie hat ihre wichtige und bedeutende wirtschaftliche Funktion, den direkten Griff an den Maschinen, die Gewalt, sie laufen oder stillstehen zu lassen. Aber dies ist so lange von keinerlei Vorteil, wie ^{ihre} die Köpfe von den Ideen ^{ihren} der Herren ~~abhängig und von ihnen~~ erfüllt sind, so lange wie die Arbeiter selbstsüchtige, beschränkt denkende, für sich lebende und miteinander konkurrierende Individuen sind. Zahl und wirtschaftliche Bedeutung allein sind wie die Kräfte eines schlafenden Riesen; sie müssen durch den praktischen Kampf erst erweckt und in Tätigkeit gebracht werden. Wissen und Einheit müssen sie zur tätigen Gewalt machen. Durch den Kampf um die Existenz, gegen Ausbeutung und Elend, gegen die Gewalt der Kapitalistenklasse und des Staates, durch den Kampf um die Herrschaft über die Produktionsmittel müssen die Arbeiter das Bewusstsein ihrer Stellung, die Unabhängigkeit des Denkens, die Kenntnis der Gesellschaft, Solidarität und Unterordnung unter ihre Gemeinschaft und die straffe Klasseneinheit erwerben; ^{sie} ~~das wird~~ sie dazu befähigen, ^{wird} die kapitalistische Macht ^{zu werfen} ~~niederzuschlagen~~.

Wir können nicht voraussehen, welche Wirbel in der Weltpolitik sie ^{dazu er} aufwecken werden. Doch können wir sicher sein, dass es ^{keine Sache} ~~nicht nur die Angelegenheit~~ einiger Jahre, eines kurzen revolutionären Kampfes ist. Es ist ein historischer Prozess, ^{immerhin fortschreitende} der eine ganze Epoche ^{von Auf und ab} ~~von Kämpfen und Verharren - in der dennoch unaufhörlicher Fortschritt liegt~~ - ^{Prozess der} erfordert. Es ist eine ^{innere} Umwandlung der Gesellschaft, nicht nur deswegen, weil die Machtverhältnisse der Klassen sich umkehren, weil sich die Eigentumsverhältnisse ändern, weil die Produktion auf eine neue Grundlage gestellt wird, sondern hauptsächlich deswegen - und das ist die entscheidende Grundlage ^{es Anden} ~~dieser Dinge~~ -, weil die Arbeiterklasse selbst in ihrem tiefsten Wesen und Gehalt umgewandelt wird. Aus ^{Unterworfenen} gehorsamen ~~Objekten~~ werden sie zu freien und ^{selbst} ~~sich~~ vertrauenden Meistern ihres Schicksals, ^{fähig} die ihre neue Welt selbst zu bauen und zu lenken ~~vermögen~~.

Der ^{grosse} ~~älteste~~ sozialistische Menschenfreund Robert Owen hat uns gelehrt, dass sich der Charakter des Menschen ändern muss, wenn eine wirklich sozialistische Gesellschaft zustande kommen soll, und dass er sich durch die Umwelt und durch Erziehung ändert. Der grosse kommunistische Wissenschaftler Karl Marx hat uns in Ergänzung der Theorie seines Vorgängers gelehrt, dass die Menschheit selbst ihre Umwelt ändern muss und sich selbst durch Kampf, durch den Klassenkampf gegen Ausbeutung und Unterdrückung, erziehen muss. Die Theorie des Staatssozialismus durch Reformen ist eine trockene mechanistische Lehre, weil sie des Glaubens ist, dass zur sozialen Revolution ein Wechsel politischer Einrichtungen, äusserer Lebensbedingungen, ^{genügt} ohne die innere Umwandlung des Menschen, die unterwürfige Sklaven in trotzige und begeisterte Kämpfer verwandelt, ^{genügt} ~~genügt~~. Staatssozialismus, das politische Programm der Sozialdemokratie, war eine Utopie, weil es vorgab, ein neues Produktionssystem einfach dadurch zustande zu bringen, dass es die Menschen durch Propaganda zu neuen

veralteten

politischen Auffassungen bekehrte. Die Sozialdemokratie war nicht fähig und auch nicht willens, die Arbeiterklasse in einen wirklichen revolutionären Kampf zu führen. So erfolgte ihr Niedergang, als die moderne Entwicklung zum Grosskapitalismus den Gedanken eines durch Stimmzettel zu erringenden Sozialismus zum ^{einer überkommenen} absoluten Illusion machte.

Indessen haben die sozialistischen Ideen immer noch ihre Bedeutung, wenn heute auch in einer ^{Sinn} anderen Art. Sie sind in der ganzen Gesellschaft, bei sozial denkenden Menschen der Mittelklasse ebenso wie bei den Massen der Arbeiter, weit verbreitet. Sie bringen die allgemeine Sehnsucht nach einer Welt ohne Ausbeutung zum Ausdruck und ^{Zusammen mit} in Verbindung mit dieser Sehnsucht ^{den} bei den Arbeitern ^{einem} bestehenden Mangel an Vertrauen in die eigene Kraft. Dieser Geisteszustand wird nach den ersten errungenen Erfolgen auch keineswegs ^{auf?} mit einmal verschwinden; denn gerade dann werden die Arbeiter die ^{ungescheure} gewaltige Grösse ihrer Aufgabe, die immer noch furchtbaren Kräfte des Kapitals empfinden, und gerade dann werden sie bemerken, wie alle Traditionen und ^{Organe} Einrichtungen der alten Welt ihren Weg versperren. Wenn sie ~~aus diesen Gründen~~ dann zögernd verharren, wird der Sozialismus sie auf ~~das~~ ^{anscheinend} verweisen, was ein ^{unabsehbaren} leichter Weg ^{gerade} zu sein scheint, (ein Weg,) der nicht mit so unüberwindlichen Schwierigkeiten und endlosen Opfern verbunden ist. Denn ^{gerade} besonders in solchen Zeiten werden sich den Reihen der Arbeiter eine Menge sozialdenkender Reformer als befähigte Verbündete und Freunde zugesellen; ^{die} sie werden ihre Fähigkeiten in den Dienst der emporsteigenden Klasse stellen, ^{Sie werden} und natürlich wichtige Positionen beanspruchen, um ^{darin} nach ihren Ideen tätig zu sein und die Bewegung nach ihren Ideen zu führen. Wenn die Arbeiter sie in Amt und Würden bringen, ^{und} wenn sie eine sozialistische Regierung ^(entworfen) bilden oder ^{unterstützen} tragen, dann ^{steht} ist die bestehende mächtige Staatsmaschinerie für den neuen Zweck ^{zur Verfügung} geeignet und kann ~~dann~~ dazu benutzt werden, auf dem Gesetzeswege die kapitalistische Ausbeutung abzuschaffen

und Freiheit zu bringen. Wie viel anziehender ist doch diese Art der Aktion als der unversöhnliche Klassenkampf! Ja, fürwahr, das ist sie; mit dem gleichen Ergebnis allerdings wie ^{so oft} die revolutionären Bewegungen des 19. Jahrhunderts, als die Massen, nachdem sie das alte Regime in den Strassen niedergekämpft hatten, aufgefordert wurden, nach Hause zu gehen, zu ihrer Arbeit zurückzukehren und ihr Geschick ruhig der selbstbestimmten "provisorischen Regierung" von Politikern zu überlassen, die sich darauf vorbereitet hatte, die Dinge in die Hand zu nehmen.

Die Propaganda ^{dieser} sozialistischen Lehre hat die Wirkung, ^{wecken} Zweifel in den Köpfen der Arbeiter ^{entstehen zu lassen}, ^{lassen} Misstrauen in ihre eigenen Kräfte hervorzurufen oder ~~dieses Misstrauen~~ ^{steigern} zu vergrößern und das Bewusstsein von ihren Aufgaben und ihren Fähigkeiten zu trüben. Das ist die gesellschaftliche Funktion des Sozialismus, heute und auch künftig stets in Zeiten von Kampferfolgen der Arbeiter. Mit dem sanften Schein einer milden neuen Knechtschaft werden die Arbeiter von ihrem harten Kampf um die hell voranleuchtende Freiheit weggeködert. Besonders dann, wenn der Kapitalismus einen ernsten Schlag erhalten sollte, werden sich alle, die der uneingeschränkten Freiheit der Massen voll Misstrauen und Furcht gegenüberstehen, die eine Unterscheidung zwischen Herren und Dienern, von hoch und niedrig zu erhalten wünschen, um dieses Banner scharen. Die passenden Schlagworte werden dann leicht gefunden werden: "Ordnung" und "Autorität" gegen "Chaos", "Sozialismus" und "Organisation" gegen "Anarchie". ^{In der Tat ist} Ein Wirtschaftssystem, in dem die Arbeiter selber Herren und Leiter ihres Betriebes sind, ~~ist~~ für das Denken der Mittelklasse ~~auch tatsächlich~~ mit Anarchie und Chaos gleichbedeutend. Deshalb wird die ^{einzigste} Rolle, die der Sozialismus in Zukunft spielen kann, ^{ein Hindernis} die ^{sein}, ^{als} ^{ein} dem Freiheitskampf der Arbeiter im Wege stehendes Hindernis zu wirken.

Zusammenfassend gesagt, ^{Stellen} der sozialistische Umgestaltungsplan, ^{Stellen} wie er von den Reformern aufgebracht worden ~~ist~~, muss scheitern. ^{macht aufbringen können} Erstens, weil sie über keine Mittel zur ^{fähig waren} Herbeibringung der ^{zu besiegen} Gewalten verfügen, die ^{Das können} zur ^{werden} Niederbringung der kapitalistischen Macht ^{solchen Macht} erforderlich sind. ^{Können} Zweitens, weil dies nur die Arbeiter selbst ^{Es ist} tun können. ^{verhindern sucht} Einzig und allein durch ihren eigenen Kampf ^{Können} können sie sich zu einer ^{Es ist} so mächtigen Gewalt entwickeln, wie sie für eine derartige Aufgabe notwendig ist. ^{verhindern sucht} Diesen Kampf versucht der Sozialismus zu ^{Es ist} umgehen. Und wenn die Arbeiter die kapitalistische Gewalt einmal wirklich niedergeschlagen und die Freiheit errungen haben, warum sollten sie diese Freiheit dann wieder aufgeben und sich neuen Herren unterwerfen?

Es gibt eine Theorie, die da erklärt, dass sie es ^{in der Tat} wirklich tun ^{sollen} werden und tun müssen; die Theorie von der tatsächlichen Ungleichheit der Menschen. Sie verweist darauf, dass die Natur selbst die Menschen verschiedenartig geschaffen hat: eine befähigte, begabte und energische Minderheit ragt aus der unfähigen, stupiden und trägen Mehrheit heraus. ^{wohl} Ganz unbeschadet dessen, ^{ob alle} ob alle Theorien und Dekrete ^{welche} formal und ^{gesetzlich} dem Gesetze nach die Gleichheit der Menschen ^{proklamieren} festlegen, ergreift die begabte, energische Minderheit doch die Führung, während die ^{unbegabte} Mehrheit folgt und gehorcht.

^{Es ist nicht was} Nicht zum ersten ^{Das} Male ^{versucht} versucht eine herrschende Klasse ^{als} auseinanderzusetzen, ^{vereinfachen} dass ihre Herrschaft ^{einer Naturkatastrophe darzustellen und damit zu verewigen sucht} einfach die Folge ^{als} der angeborenen Unterschiede zwischen zwei Arten von Menschen ^{ist} ist, von denen die eine von Natur aus zum reiten, die andere zum geritten werden bestimmt ist, ^{ist} sie beabsichtigt damit, ihre Herrschaft zu verewigen. Die ^{ist} landbesitzende Aristokratie ^{ist} der französischen Revolution ^{ist} verteidigte ^{ist} ihre bevorrechtigte Stellung damit, dass sie sich ihrer Herkunft aus einer edleren Rasse von Eroberern, die sich die gewöhnlichere Rasse des gemeinen Volkes unterworfen hatte, ^{ist} rühmte. ^{Reichgewordene} Die Grosskapi-

Berufene

^{Amerika's} talisten erklären ihre beherrschende Stellung durch die Behauptung, sie besäßen Verstand und andere Leute keinen. In ^{ähnlicher} gleicher Weise pochen nun ^{hauptsächlich} hauptsächlich die Intellektuellen, die sich selbst als die ^{anerkannte?} berechtigten Herrscher von morgen ansehen, auf ihre geistige Überlegenheit. Sie bilden die rasch ^{anwachsende} angewachsene Klasse der ⁱⁿ Universitäten geschulten Beamten und Menschen der freien Berufe, die sich auf die Kopfarbeit, das Studium von Büchern und Wissenschaften spezialisiert haben und sich ^{als} für die ^{ausschließliche} mit dem ^{Größe der Geistig} größten Verstand begabten Menschen halten. Deshalb sind sie ihrer ^{allein fähig und} Meinung nach dazu bestimmt, die ^{Leitung der Gesellschaft in ihre} Führer der Produktion zu sein, während die ^{gestohle} ungebildete Masse die ^{Hand} praktische Arbeit durchführen soll, zu der ^{Hand} kaum Verstand erforderlich ist. Sie sind keine Verteidiger des Kapitalismus; nicht das Kapital, sondern der Intellekt soll die Arbeit lenken und leiten. Dies umso mehr, als die Gesellschaft jetzt eine so komplizierte, auf abstrakten und schwierigen Wissenschaften ^{berufende} gestützte Struktur besitzt, dass überhaupt nur der grösste geistige Scharfsinn das alles zu erfassen, begreifen und meistern fähig ist. Sollten die Arbeitermassen aus Mangel an Einsicht ^{sich weigern} verfehlen, diese Notwendigkeit der überlegenen intellektuellen Führung anzuerkennen, sollten sie ^{in Summe gegenwärtig} ~~stupid~~ versuchen, die Führung in die eigenen Hände zu nehmen, dann würden Chaos und Zusammenbruch die notwendige Folge sein.

Nun ist zu bemerken, dass mit dem ^{der Name} Ausdruck Intellektueller hier nicht einfach ein Mensch, der Verstand, Intellekt besitzt, ^{bedeutet} gemeint ist. Die Intellektuellen ^{ist der Name} bilden eine Klasse mit besonderen Funktionen im gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben, deren Ausübung meistens Universitätsstudium erfordert. Intellekt ^{gutes Verstand} ~~richtig aufgefasst~~ findet sich ^{Personen} natürlich bei Menschen aller Klassen, bei Kapitalisten und Handwerkern, bei Bauern und Arbeitern. Was die "Intellektuellen" kennzeichnet, ist nicht ^{sine} die hervorragende Intelligenz, sondern die besondere Fähigkeit für die ^{in der Handhabung} Beschäftigung mit wissenschaftlichen Abstraktionen

24/67

und Formeln, oft allerdings nur ^{in das Auswendiglernen} für das Behalten und ~~Wiedergeben~~ solcher Abstraktionen, wobei diese Fähigkeit gewöhnlich mit einem beschränkten Sinn für andere Bereiche des Lebens verbunden ist. In ihrer Selbstgefälligkeit ^{überhebungs} kommt ein engherziger Intellektualismus zum Ausdruck, dem die vielen anderen ^{Qualitäten} Eigenschaften, ^{welche in allen} die bei jeder menschlichen Tätigkeit eine bedeutende Rolle spielen, fremd sind. Der Mensch ist eine reiche und mannigfaltige Vielheit von nach Art und Tiefe unterschiedlichen Veranlagungen: hier die theoretische ^{Kraft} Stärke der Abstraktion, dort praktische ^{die} Geschicklichkeit, hier scharfes Erkennen und Verstehen, dort ^{Lebensfähigkeit} reiche Phantasie, hier schnelle Auffassung, dort tiefes Nachdenken, hier ^{einfließen des Rechens bei} geduldige zweckentsprechende ^{gütliche} Zurückhaltung, dort rasches ^{2. sehr ausdauer. und gewissenhafte Hingabe in genialer Spontaneität!} impulsives Handeln, hier ⁱⁿ unzählbarer Mut ^{und Tat} im Tun und Kampf, dort allumfassende ethische ^{liebe} Menschenfröndlichkeit. Alle diese Veranlagungen sind im gesellschaftlichen Leben wichtig; je nach den Umständen wird mal diese, mal jene den Hauptrang bei den Erfordernissen des tätigen Lebens und der Arbeit besitzen. Es wäre töricht, einige von ihnen als übergeordnet, andere als untergeordnet auszusondern. Aus ihrer Verschiedenartigkeit ergibt sich die ^{Eisprung} Vorliebe und die ^{Neigung} Befähigung der Menschen für die verschiedensten Arten von Tätigkeit. Unter ^{diesen} ihnen nimmt die Befähigung für abstraktes und wissenschaftliches Studium - ^{als eine} ~~das im Kapitalismus oft zur blossen~~ ^{Druckur} ~~beschränkten Übung entartet ist~~ - zweifellos eine wichtige Stellung bei der Wartung und Leitung des technischen Prozesses ein; doch nur als eine unter mancherlei anderen Fähigkeiten. Keineswegs haben diese Menschen Ursache, auf die Massen der Nicht-Intellektuellen herabzuschauen. Sprech nicht der ^{englische} Geschichtsforscher Trevelyan bei der ^{des 17. Jahrhunderts} Behandlung ^{der} ~~der Zeiten von fast drei zurückliegenden Jahr-~~ ^{der} ~~hundertern~~ von "dem Reichtum der Vorstellungskraft, der Tiefe des Gefühls, der Kraft und Mannigfaltigkeit des Verstandes, die bei den Armen zu finden wären, ^{weil} ~~sofern~~ ^{erst} sie einmal zur Anwendung ihrer Geistesgaben erwacht ^{ist} sind" ?

Druckur

[der Klassenkampf]

Natürlich sind bei all diesen Fähigkeiten einige Menschen begabter als andere. Männer und Frauen mit Talent und Genie überragen ihre Mitmenschen. Vermutlich sind solche ^{Personen} Menschen sogar zahlreicher als es jetzt im Kapitalismus bei der Vernachlässigung, dem Missbrauch und der Ausbeutung menschlicher Fähigkeiten ^{er} scheinen mag. ^{benutzen wissen} Die freie Menschheit wird ihre Talente ^{zu} (dem besten Zwecke zu führen; und das Bewusstsein, mit ihren grösseren Kräften und Gaben die allgemeine Sache zu fördern, wird ihnen grössere Befriedigung geben, als es irgend ein materieller Vorteil in einer Welt der Ausbeutung zu tun vermag.

die Forderung

~~Aber lässt uns das Ziel~~ der Intellektuellenklasse, die Herrschaft geistiger Arbeit über die Handarbeit, ^{chüss} näher betrachten. ^{soll nicht} Muss der Geist nicht über den Körper, über die körperliche Tätigkeit ^{herrschen} regieren? Gewiss. Der menschliche Geist ist das höchste Produkt der Natur; seine geistigen Fähigkeiten erheben den Menschen über die Tiere. Der Geist ist der wertvollste Besitz ^{von} des Menschen; er macht ihn zum Herrn der Welt. Was die menschliche Arbeit von der Tätigkeit der Tiere unterscheidet, ist eben diese Herrschaft des Geistes, das Nachdenken, Ersinnen und Planen vor der Durchführung. Diese ^{Beherrschung} Vorherrschaft ^{durch die} der Geisteskräfte ^{die} über die praktische Arbeit wird durch die zunehmende Kompliziertheit des Produktionsprozesses und ^{seiner} durch die wachsende Abhängigkeit von den Wissenschaften immer stärker.

Doch bedeutet dies nicht, dass die geistigen Arbeiter nun ~~das Übergewicht~~ über die Handarbeiter haben müssten. Der Gegensatz zwischen geistiger Arbeit und Handarbeit liegt nicht in der Natur, sondern in der Gesellschaft begründet; ^{er ist kein natürlicher Gegensatz sondern} es handelt sich um einen künstlichen ⁱⁿ Klassenunterschied. Jede Arbeit, sogar die allereinfachste, ist ebenso gut geistige ^{wie körperliche} Arbeit wie Handarbeit. Denken ist für jede Art von Arbeit ^{so lange} notwendig, bis ^{man} sie durch die ^{stetige} dauernde Wiederholung automatisch geworden ist; dieses ^{beacht} Zusammenspiel von Denken und Handeln ergibt den Reiz aller

menschlichen Tätigkeit. Auch bei der natürlichen Arbeitsteilung als Folge der bestehenden Unterschiede in Neigungen und Fähigkeiten bleibt dieser Reiz erhalten. Der Kapitalismus hat ^{Verhältnisse} diese natürlichen Bindungen jedoch verdorben. Zur ~~Steigerung und~~ ^{Vermehrung} des Profites hat er die Arbeitsteilung bis ins Extrem einseitiger Spezialisierung übertrieben. ^{gesteigert} Vor ^{schon zu Anfang des Fabriksystems} drei Jahrhunderten, ^{die durch} mit dem Beginn des Manufaktursystems, ^{einseitigen Handgriffe} hatte die endlose Wiederholung immer gleich ^{gesteuert} begrenzter ^{einheitliche} Vorrichtungen die Arbeit in eine ^{einheitliche} Routine verwandelt; durch ungebührliche Beanspruchung einiger weniger Glieder und Fähigkeiten auf Kosten der übrigen verkrüppelten dabei Körper und Geist. In gleicher Weise hat jetzt der Kapitalismus zur Erhöhung von Produktivität und Profit den geistigen und den körperlichen Teil der Arbeit auseinandergetrennt und jeden Teil für sich zum Gegenstand besonderen Trainings auf Kosten der übrigen Fähigkeiten gemacht. Er hat die beiden Seiten, die zusammen die natürliche Arbeit bilden, jede für sich zur ausschliesslichen Aufgabe getrennter Berufe und verschiedener gesellschaftlicher Klassen gemacht. Die in langen Stunden geistloser Arbeit in hässlicher Umgebung ermatteten Handarbeiter können die Fähigkeiten ihres Geistes nicht entwickeln. Andererseits müssen die wegen ihres theoretischen Trainings ^{Drills} der praktischen Arbeit und der natürlichen Tätigkeit des Körpers ferngehaltenen Intellektuellen ihre Zuflucht zu künstlichen Ersatzmitteln suchen. In beiden Gruppen wird die volle menschliche ^{Veranlagung} Begabung ^{in dem Wahr} verkrüppelt. ^{Befassen} Mit dem ^{Entstehung} Vorwand, dass diese kapitalistische Degenerierung die ^{ewige} ständige menschliche Natur wäre, beansprucht nun die eine dieser Klassen ihre ^{die} übergeordnete ^{die} Herrschaft über die andere.

^{Mit noch andern Gründen wird dies} Indessen stützt sich die Intellektuellenklasse bei ^{der} ihrem Anspruch auf geistige und damit gesellschaftliche Führerschaft noch auf eine andere Art von Beweisgründen. ^{erhalten} ^{Gefährliche Autoren} Berufsmässige ^{darauf hingewiesen} Schreiber haben ^{genialen Köpfen} aufgezeigt, dass der gesamte Fortschritt der Menschheit einigen wenigen Genies zu ver-

wird das Deutet gebracht?
Eintübung
Drill

Hervorgehoben,

24/190

danken ist. Diese begrenzte Zahl von Entdeckern, von Erfindern, von Denkern war es, die die Wissenschaft aufbaute, die Technik ^{neue Erfindungen} voranbrachte, neue Ideen entwickelte und neue Wege öffnete, während die Massen ihrer Mitmenschen ihnen nur folgte und nachahmte. Die ganze Zivilisation beruht auf dieser kleinen Zahl ^{vorzügl. Gehirne} hervorragender Geister. Deshalb hängen die Zukunft der Menschheit und der weitere Fortschritt der Kultur von der Heranzüchtung und Auswahl solcher überragender ^{Personlichkeiten} Menschen ab und deshalb würden Zukunft und Kultur durch eine allgemeine Nivellierung gefährdet sein.

Einmal vorausgesetzt, dass diese Behauptung zuträfe, so könnte mit ^{passender} einem Schuss Ironie darauf erwidert werden, dass das Ergebnis dieser überragenden Gehirne, diese unsere klägliche und erbärmliche Welt also, in der Tat mit einer so schmalen Grundlage übereinstimmt, und dass nichts Rühmenswertes daran ist. Könnten diese grossen Vorläufer Zeuge ^{schon} dessen sein, was aus ihren Entdeckungen gemacht worden ist, sie würden gar nicht sehr stolz sein. Wenn wir es nicht besser machen können, müssten wir an der Menschheit verzweifeln.

Aber die Behauptung ist ~~gar~~ nicht wahr. Wer auch immer eine gründliche Studie über irgend eine der grossen Entdeckungen in Wissenschaft, Technik oder sonst einem Gebiet macht, ist von der grossen Zahl von Namen überrascht, die mit solchen Entdeckungen verknüpft sind. In späteren populären ^{und zusammenfassenden} geschichtlichen Büchern, die Quelle so vieler oberflächlichen Fehlauflösungen, werden jedoch nur einige wenige hervorragende Namen ^{erwähnt} erhalten und ^{vorgehoben} herausgestellt, als ob ihnen allein alles zu verdanken wäre. So wurden diese wenigen zu Ausnahmegenies gestempelt. In Wirklichkeit ^{ging} jeder grosse Fortschritt aus einer gesellschaftlichen, mit diesen Ideen schon ^{schwangeren} trächtigen Umgebung hervor, in der die ^{Anregungen} Einfälle, die neuen Ideen, die ^{Lebendigkeit} Schimmer der Einsicht auf allen Seiten ^{hervorsprangen} auftauchen. Nicht einer der grossen Männer, die in der

wohl angebracht
passender

↳ Schon vor dem Weltkrieg haben namhafte Historiker die Frage gestellt ob in der Geschichte überhaupt von Fortschritt geredet werden könnte.

Geschichte deshalb ^{hervorgehoben} ~~so~~ gepriesen werden, weil sie ~~vielleicht~~
 die entscheidenden und ~~gerichtigsten~~ Schritte taten, hätte
 dies ohne die Arbeit einer grossen Zahl von Vorgängern,
 auf deren ^{Ergebnisse} ~~Arbeiten~~ die ^{sein Werk} ~~Durchführung~~ beruhte, tun
 können. Und ~~überdies~~ waren diese begabtesten, in späteren
 Jahrhunderten ^{Zeiten} als die Urheber des Weltfortschrittes ge-
 priesenen Denker, durchaus nicht die geistigen Führer
 ihrer Zeit. Sie ^{und} waren ihren Zeitgenossen oft genug unbe-
 kannt, ~~da sie vollkommen~~ ^{liegen} ~~zurückgezogen~~ ^{arbeiten} arbeiteten; ~~meistens~~
 gehörten sie zur ~~untersten~~ ^{untersten} Klasse, mitunter wurden sie
 sogar von den Regierenden verfolgt. Die ihnen entsprechen-
 den Menschen unserer Tage sind es auch gar nicht, die so
 geräuschvoll Anspruch auf intellektuelle Führerschaft
 erheben; auch jetzt sind sie stille, kaum bekannte Arbei-
 ter, vielleicht ^{höchst} ~~verachtet~~ oder verfolgt. Nur in einer Ge-
 sellschaft freier Produzenten, welche die Bedeutung
 geistiger ^{Erzeugnisse} ~~Tats~~ zu würdigen vermögen und darauf begierig
 sind, ^{es} ~~es~~ zum Besten für ^{Gemeinwohl} ~~alle~~ anzuwenden, wird das schöpfe-
 rische Genie ^{erkannt} ~~erkannt~~ und ^{nicht} ~~von den~~ Mitmenschen ^{schätzen} ~~nach~~ vollem
 Wert ^{rechzen} ~~geachtet~~ ~~werden~~ können.

Warum konnte sich ~~in der Vergangenheit~~ aus dem
 Lebenswerk ~~all~~ ^{genialen Vorgänger} dieser Menschen mit Genie nichts Besseres
 ergeben als der gegenwärtige Kapitalismus? Was sie zu
 tun vermochten, war, die wissenschaftlichen und techni-
 schen Grundlagen für eine hohe Arbeitsproduktivität zu
 schaffen. Durch ausserhalb ihres Bereiches liegende Ursa-
 chen wurde dies zur Quelle ^{unbegrenzte Produktivität und} ~~(ungeheurer Macht~~ ~~und ungeheuren~~
~~Reichtum~~ für eine herrschende Minderheit, die ^{sich} ~~(die Früchte~~
 dieses Fortschrittes ^{an sich} ~~ernte~~. Eine Gesellschaft der Freiheit
 und des Überflusses für Alle ^{jedoch} ~~kann indessen nicht~~ durch
 irgend ^{die Fähigkeiten} ~~eine Übergeordnetheit~~ irgend einiger weniger her-
 vorragender Einzelmenschen zustande ^{nicht} ~~kommen~~. Sie hängt
 nicht von den Gehirnen der Wenigen, sondern vom Charakter
 der Vielen ab. ^{zusätzlich} ~~Ebenso sehr~~ wie ^{ausreichen} ~~Wissenschaft~~ und Technik
^{Voraussetzung} ~~(einer~~ Welt des Überflusses für Alle) ~~bilden,~~
~~ebenso sehr~~ ~~reichen~~ sie allein dazu nicht aus. Die
~~von heute schon vollständig aus.~~

hervorgehoben
 vorüberlebt wird

gesellschaftlichen Kräfte, die die Arbeitermassen zu einer ^{festen} streifen organisierten Einheit zusammenfügen, sind es, woran es mangelt. Die Grundlage der neuen Gesellschaft liegt nicht in dem Wissen, das sie erwerben können, und nicht in der Technik, die sie von anderen übernehmen können; sie liegt in dem Gemeinschaftssinn und der organisatorischen Tätigkeit, die sie aus sich selbst heraus hervorbringen können. Dieser neue Charakter kann nicht von anderen eingeflösst werden, er kann auch nicht aus dem ^{dem Gehorsam gegen} Unterwürfigkeit ^{gegen} irgend welchen Herren ^{eine herrschende Macht} gegenüber entstehen. Er kann nur aus der unabhängigen Tat, aus dem Kampf ^{für} um die Freiheit, aus der Auflehnung gegen die Herren entspringen. Alles das Genie überragender Einzelmenschen ist hier von keinem Nutzen.

Der grosse entscheidende ^{liegende} Schritt im Fortschritt der Menschheit, die neue vor uns ^{liegende} stehende Umwandlung der Gesellschaft, ist im Wesentlichen eine Umwandlung der arbeitenden Massen. Er kann nur durch die Tat, durch die Erhebung, durch die Anstrengung der Massen selbst vollzogen werden; seine ^{Menschheit} wesentliche ^{die} Natur ist Selbstbefreiung der Massen. Unter diesem Gesichtspunkt betrachtet wird es klar, dass hier ^{keine noch so} die geschickte Führerschaft einer intellektuellen Elite nicht helfen kann. Jeder ^{eine solche Führerschaft einzusetzen} Versuch, ^{die} darauf gesetzte ^{Erwartung} Erwartung kann nur schädlich sein, da sie ^{die} den notwendigen ^{Prozess} Prozess ^{zur Selbstbefreiung} geradezu verzögert und so als reaktionäre Kraft wirkt. Die von Seiten der Intellektuellen kommenden Einwendungen, die auf der gegenwärtigen ^{praktische Entbehrung} Unzulänglichkeit der Arbeiterklasse beruhen, werden ihre Widerlegung dann finden, wenn die Weltbedingungen die Massen zur Aufnahme des Kampfes für eine Weltrevolution zwingen werden.

24/73

6. Schwierigkeiten.

Wesentlichere Schwierigkeiten beim Neubau der Gesellschaft entstehen aus den Unterschieden ^{der Denkweise} im Aussehen ^{in der} der Unternehmen, die die Verschiedenheiten ihrer Entwicklung und ihrer Grösse begleiten.

Technisch und wirtschaftlich wird die Gesellschaft vom Grossunternehmen, vom Grosskapital beherrscht. Die Grosskapitalisten selbst sind jedoch nur eine kleine Minderheit der besitzenden Klasse. Gewiss haben sie die ganze Klasse der Rentner und Aktienbesitzer hinter sich. Eine feste Stütze im Klassenkampf können diese als blosse Parasiten aber nicht geben. So würde sich das Grosskapital in einer ^{Schwierigen} recht unangenehmen Lage befinden, wenn es nicht in der Kleinbourgeoisie, der ^{grossen} ganzen Klasse der Kleinunternehmer und kleinen Geschäftsleute einen Rückhalt fände. Bei der Beherrschung der Gesellschaft ^{sich} zieht das Grosskapital seinen Vorteil aus den Ideen und aus der Stimmung ^{die} in der Welt des Kleingewerbes, die dort die Gemüter der Herren und auch ^{die} der Arbeiter in gleicher Weise erfüllen. Die Arbeiterklasse muss auf diese Ideen gut acht geben, weil ihre Aufgabe und ihr Ziel, ^{die} von der Grundlage der Entwicklungen im Grosskapitalismus ^{erfasst} erfasst worden sind, in diesen Kreisen aber nach den ^{häuslichen} häuslichen Bedingungen des Kleinunternehmens ^{aufgenommen} aufgenommen und beurteilt werden.

Im kleinen kapitalistischen Geschäft ist der ^{Unternehmer} Chief in der Regel der Eigentümer, mitunter alleiniger Eigentümer; oder wenn nicht, sind die Teilhaber einige wenige Freunde oder Verwandte. Er ist sein eigener Direktor und gewöhnlich auch der beste technische Fachmann. In seiner Person sind die beiden Funktionen des technischen Leiters und des profitmachenden Kapitalisten noch ungetrennt und sogar kaum zu unterscheiden. Sein Profit scheint nicht aus seinem Kapital, sondern aus seiner Arbeit zu stammen, nicht aus der Ausbeutung der Arbeiter,

misslich

sondern aus den technischen Fähigkeiten des Unternehmers.
 Seine Arbeiter werden ^{sind sich} ~~der~~ im allgemeinen ^{gar} grösseren Erfahrung und Fachkenntnis des Chefs sehr wohl ^{konnen} ~~gewahr~~, ~~mögen~~
^{die er} sie nun als nicht ^{geschulte} so erfahrene Gehilfen oder als unge-
 lernte Handarbeiter eingestellt ^{hat} worden sein. Was im
 Grossunternehmen mit seiner technischen ~~Führerschaft~~ ^{Leitung}
 durch bezahlte angestellte eine offensichtliche Massnahme
 praktischer ^{Zweckmässigkeit} ~~Wirkung~~ ist + die Ausschaltung aller Eigen-
 tumsinteressen -, würde hier die rückschrittliche Form
 annehmen, ^{der Ersetzung der} ~~dass~~ die beste technische Fachkraft entfernt
 und die Arbeit ^{durch} ~~den~~ ^{fähige der Zweck} weniger geschulten oder Nichtfach-
 leuten ^{überlassen} wird. ~~annehmen.~~

Es dürfte klar sein, dass es sich hier nicht um ^{der}
 eine Frage von wirklicher Schwierigkeit handelt, die die
 technische ⁿ Organisation der Industrie ^{im Wege stände} hindert. Man kann
 sich kaum vorstellen, dass die Arbeiter im kleinen Be-
 trieb tatsächlich wünschen sollten, den besten Fachmann,
 sei es auch der frühere Chef, auszuschalten, wenn er
 ehrlich willens ist, sich mit seiner ganzen Geschicklich-
 keit auf der Grundlage der Gleichberechtigung zur gemein-
 samen Arbeit mit ihnen zusammenzuschliessen. Aber steht
 dies nicht im Widerspruch zur Grundlage und Lehre der
 neuen Welt, der Ausschliessung des Kapitalisten? Wenn
 die Arbeiterklasse die Gesellschaft auf einer neuen
 Grundlage aufbaut, ist sie keineswegs an die schematische
 Anwendung irgend welcher theoretischen Lehre gebunden;
 besitzt sie doch zur Ausrichtung ihrer praktischen Mass-
 nahmen ein umfassendes leitendes Prinzip. Unwissende
 Fanatiker mögen in starrer Anlehnung an die Rezepte der
 Lehre von der Notwendigkeit klarer Bereinigung sprechen.
 Der Grundsatz, der in den klarsehenden Köpfen als Prüf-
 stein der Praxis lebt, besagt, dass diejenigen, die die
 Arbeit ^{zu} verrichten ^{haben}, auch die Arbeit regeln müssen und dass
 alle, die in der Produktion praktisch zusammenarbeiten,
 auch über die Produktionsmittel verfügen müssen, ~~aller-~~
~~dinge~~ unter Ausschluss jeglicher Eigentums- oder Kapi-

Angewandte
 Sperrdruck herab
 nicht die
 die Hindernisse
 zu stören

talsinteressen. Auf der Basis dieses Grundsatzes werden die Arbeiter allen Problemen und Schwierigkeiten bei der Organisation der Produktion entgegentreten und so eine Lösung finden.

Besser wäre hier Genossenschaften

Gewiss werden die technisch rückständigen Produktionszweige, die im Kleingewerbe ausgeübt werden, besondere Schwierigkeiten bieten; doch werden es nicht wesentliche sein. Das Problem, wie sie mittels sich selbst verwaltender Vereinigungen zu organisieren und wie sie mit dem Hauptkörper der gesellschaftlichen Organisation in Zusammenhang zu bringen sind, ^{wird} muss hauptsächlich von den in diesen Branchen beschäftigten Arbeitern ^{gelöst} werden, ~~wenn auch zu ihrer Unterstützung~~ ^{mit} ~~Mitarbeit von~~ ^{anderen Seiten} geleistet werden könnte. Wenn sich die politische und gesellschaftliche Macht ~~erst einmal~~ fest in den Händen der Arbeiterklasse befindet und ihre Ideen vom Aufbau der Gesellschaft die ^{Gemüter} ~~Gemüter~~ wirklich beherrschen, ~~dann~~ wird es ganz selbstverständlich erscheinen, dass jeder, der zum Anschluss an die Arbeitsgemeinschaft bereit ist, willkommen sein wird und den seinen Neigungen und Fähigkeiten angemessenen Platz und Aufgabenkreis finden wird. Zudem werden die Produktionseinheiten infolge des wachsenden Gemeinschaftsgefühls und wegen des Wunsches nach ^{Produktivität} ~~Wirksamkeit~~ in der Arbeit nicht die isolierten Zwergbetriebe vergangener Zeiten bleiben.

Die wesentlichen Schwierigkeiten liegen in der geistigen ^{Einstellung} ~~Vereinigung~~, ⁱⁿ ~~der Art des Denkens~~, ^{Denkweise} die sie durch die Bedingungen des Kleingewerbes bei allen dort Beschäftigten, ^{Unternehmern} ~~bei den Herren und Meistern~~ ebenso wie ~~bei den Handwerkern~~ ^{zustande kommen} und Arbeitern ~~zustande kommen~~. Dies hindert sie daran, das Problem des Grosskapitalismus und Grossunternehmens als ^{die wesentliche Hauptfrage} ~~den wirklichen und hauptsächlichen Ausgangspunkt~~ zu erkennen. Dabei ist ~~noch~~ ^{es} leicht zu begreifen, dass die Bedingungen des Kleingewerbes, die Grundlage ihrer Ideen, nicht die ^{eine} ~~Umwandlung~~ ^{Umwälzung}

Zielpunkt? x

^{den Pflanzbetrieben mit ihren Tausenden von Arbeitern}
^{der} einer Gesellschaft bestimmen können, deren Ursprung und Antriebskraft aus ~~dem Grosskapitalismus~~ herrühren. ^{ein} Aber ebenso klar ist es, dass solches ^{Verhältniss} Missverhältnis ^{in seiner Anschauung und Ausblick} im allgemeinen ~~aussehen~~ eine reiche Quelle von ^{Gegensatz} Missklang und Streit, von Missverständnissen und Schwierigkeiten werden kann, Schwierigkeiten im Kampf und Schwierigkeiten bei der aufbauarbeit. Unter den Verhältnissen des Kleingewerbes entwickeln sich die ^{sozialen} gesellschaftlichen und moralischen Eigenschaften in anderer Richtung als in Grossbetrieben; ^{Idee der} Die ~~Frage der~~ Organisation beherrscht die Gemüter nicht in gleichem Ausmass; während die Arbeiter dort ^{unabhängiger, eigenem Sinne} starrköpfiger und weniger unterwürfig sein mögen, sind andererseits auch die Triebkräfte der ^{besten Verwurdenheit} Kameradschaft und Solidarität weniger entwickelt. So muss hier die Propaganda eine grosse Rolle spielen; nicht in dem Sinne des Einhämmerns einer theoretischen Lehre, sondern in ihrem reinen Sinne der Ausweitung des Blickfeldes auf die Gesellschaft im allgemeinen, damit die Ideen nicht durch die begrenzte Erfahrung aus den eigenen Bedingungen, sondern durch die umfassenden und wesentlichen Bedingungen der kapitalistischen Arbeit im Grossen bestimmt werden.

Für die Landwirtschaft mit ihren ^{Anzahl} grösseren Zahlen und ^{grösseren Bedeutung des Kleinbetriebs} ~~der im Verhältnis zu den Kleinunternehmern grösseren Bedeutung~~ gilt dies noch viel mehr. Hier besteht überdies noch ein materieller Unterschied, weil die begrenzte Menge an Boden auf diesem Gebiete einem Parasiten mehr zum Dasein verhalf. Die Tatsache, dass der Boden für Zwecke des Wohnungsraumes und der Lebensmittelerzeugung unbedingt notwendig ist, gestattet seinen Besitzern, von allen, die ihn ausnutzen wollen, Tribut zu erheben; in der politischen Ökonomie wird das Rente genannt. So gibt es hier seit alten Zeiten einen nicht auf Arbeit beruhenden ^{nicht} durch Staatsgewalt und Recht ^{geschützt} Besitz; Eigentumsrechte, die nur in ^{Funktionen} Bescheinigungen, in Titeln bestehen und den Anspruch auf einen grossen

24/77

anteil am gesellschaftlichen Produkt sichern. Der Bauer, ^{Grundbesitzer} der an den Landeigentümer Rente oder an die ^{Hypothekbank} tatsächliche Vermögensbank Zinsen zahlt, der Bürger - ob Kapitalist oder Arbeiter -, der mit der Wohnungsmiete hohe Preise für ^{wertlosen} den nackten Boden zahlt, sie alle werden vom Landbesitz ausgebeutet. Vor einem Jahrhundert, zu Zeiten des Kleinkapitalismus, wurde der Unterschied zwischen den beiden Einkommensformen, zwischen dem mühelosen Einkommen des Landbesitzes im Gegensatz zu den schwer erarbeiteten Einnahmen des Geschäftsmannes, des Arbeiters und des Handwerkers so stark als ungebührliche Räuberei empfunden, dass wiederholt Projekte in Vorschlag gebracht wurden, es durch Nationalisierung des Bodens abzuschaffen. Als das kapitalistische Eigentum später immer mehr die gleiche Form von Bescheinigungen als Verfügungsrecht über arbeitsloses Einkommen annahm, wurde es um die Landreform still. Der Gegensatz zwischen Kapitalist und Landbesitzer, zwischen Profit und Rente verschwand. Landbesitz ist nun einfach eine der vielen Formen kapitalistischen Eigentums.

Der Bauer, der seinen eigenen Boden beackert, vereinigt den Charakter dreier gesellschaftlicher Klassen in sich; seine Einnahmen setzen sich unterschiedslos aus Löhnen für seine eigene Arbeit, Profit aus der Leitung seiner Bauernwirtschaft und der Ausbeutung seiner Landarbeiter, und aus Rente für seine Eigentumsrechte zusammen. Unter den ursprünglichen Bedingungen, die als Tradition aus einer idealisierten Vergangenheit teilweise noch weiterleben, produzierte der Bauer auf seinem eigenen oder auf gepachtetem Boden fast alle ^{was} Dinge, die er und seine Familie benötigten. In heutigen Zeiten hat die Landwirtschaft auch für die Nahrungsmittel der Industriebevölkerung zu sorgen, die allmählich überall und zunehmend ⁱⁿ den kapitalistischen Ländern die Mehrheit bildet. Dafür erhalten die ländlichen Klassen Industrieprodukte, die sie für immer weitere Zwecke benötigen.

In Deutschland war in agrarischen Betrieben 1939 nur 13 Prozent der Bevölkerung tätig gegen 40 Prozent im 1882.

24/78

Zwar spielt der Austausch mit anderen Weltteilen dabei eine bedeutende Rolle.
~~Dies ist nicht ganz die innere Angelegenheit eines Landes.~~
Die grosse Masse des Weltbedarfes an Korn wird durch Grossunternehmen, auf jungfräulichem Boden in den neuen Kontinenten, nach kapitalistischen Regeln hervorgebracht; ^{produziert} dadurch dass diese Erzeugung die unberührte Fruchtbarkeit jener weiten Flächen ausschöpft, drückt sie durch ihre billige Konkurrenz auf die Rente des europäischen Landbesitzes und verursacht so Agrarkrisen. Aber auch in den alten europäischen Ländern ist die Agrarproduktion heutzutage Warenproduktion, Produktion für den Markt; die Bauern verkaufen den Hauptteil ihrer Erzeugnisse und kaufen das ein, was sie zum Leben benötigen. So sind sie den Wechselfällen des kapitalistischen Wettbewerbs ausgesetzt, heute durch schlechte Preise zu Boden gedrückt, verpfändet oder ruiniert, dann wieder Nutzniesser günstiger Bedingungen. Da jede Zunahme der Rente ^{die Rente hat} dazu neigt, sich in erhöhten Landpreisen auszuwirken, machen steigende Erzeugnispreise den früheren Besitzer zum Rentner, während der nächste mit drückenderen Kosten beginnende Besitzer im Falle sinkender Preise ruiniert wird. Deshalb ist die wirtschaftliche Lage der landwirtschaftlichen Klassen im allgemeinen ^{unsicher} schwach. Im Ganzen gesehen sind ihre ^{Zustand} Bedingungen und ihr ^{Aussehen} Aussehen ^{ausblick mehr oder weniger} in einer Art den der Kleinkapitalisten oder unabhängigen Geschäftsleute in der Industrie ähnlich.

Jedoch gibt es da Unterschiede und zwar wegen der begrenzten Menge an Land und Boden. Während in Industrie und Handel jedermann, der ein kleines Kapital besitzt, es unternehmen kann, ein Geschäft zu ^{ist} beginnen und mit Konkurrenten in Wettbewerb zu treten, ^{daran verhindert} kann der Bauer nicht ~~in die Schranken~~ treten, wenn andere das von ihm dazu benötigte Land besitzen. Um produzieren zu können, muss er erst den Boden haben. In der kapitalistischen Gesellschaft ist ein freies Verfügen über den Boden nur über Eigentumsrechte möglich; wer nicht Landbesitzer ist, kann nur dann arbeiten und ^{seine} Kenntnisse und Fähigkeiten

24/1/19

anwenden, wenn er ^{sich} seine Ausbeutung durch den Besitzer ^{von dem} des Bodens ^{ausbeutet} zulässt. So sind Eigentum und Arbeit in den Gedanken der Bauern innigst miteinander verbunden. Dies ist die Wurzel des so oft kritisierten Eigentumsfanatismus der Bauern. Sein Eigentumsrecht ermöglicht es ihm, sein Leben die ganzen Jahre hindurch in schwerer Arbeit zu erhalten. Ebenso ermöglicht ihm sein Eigentumsrecht und zwar durch Verpachten oder Verkauf seines Besitzes, wobei er von ~~dann an~~ ^{in dem Rechte des Eigentümers} von dem ~~müßigen Landeigentümer~~ Rente lebt, ^{in dem Rechte des Eigentümers} sich auch im hohen Alter eines Unterhaltes zu erfreuen, wozu ^{haben} eigentlich jeder Arbeiter nach einem Leben voller Plackerei ~~berechtigt sein sollte.~~

Der beständige Kampf gegen die wechselvollen Gewalten der Natur, mit einer Technik, ^{die noch wenig berührt und} deren Ausrichtung durch die moderne Wissenschaft gerade erst in geringem Ausmaße beginnt und die deshalb stark von ^{den Traditionen} traditionellen Verfahren und persönlichen Fähigkeiten abhängt, wird durch den Druck aus den kapitalistischen Bedingungen noch erschwert. Dieser Kampf hat einen recht eigensinnigen Individualismus erzeugt, der die Bauern zu einer besonderen Klasse mit besonderer Denkweise und besonderem ^{ausdrück} Aussehen gemacht hat; die Ideen und Ziele der Arbeiterklasse sind ihnen vollkommen fremd.

Indessen hat die moderne Entwicklung auch hier ^{allerdings} eine beachtliche Wandlung hervorgerufen. ^{in Amerika hat} Die tyrannische Gewalt der grosskapitalistischen Konzerne, der ^{Hypothek} Grund-eigentum-Banken und der Eisenbahnmagnaten, von denen die Bauern hinsichtlich Kredit und Transport abhängen, ^{sie ausgereist} quälte und ruinierte sie und brachte sie mitunter hart an die Grenze der Rebellion. ^{gebracht} Andererseits trug die Notwendigkeit, einige der Vorteile von Grossunternehmen auch für den ^{Betrieb} Geschäftsbetrieb kleineren Ausmaßes zu sichern, viel dazu bei, die Bildung von Genossenschaften für den Einkauf von ~~Düngemitteln~~ und Material wie auch für die Versorgung der zusammengeballten Stadtbevölkerung mit Nahrungsmitteln zu erzwingen. Hier ^{bringt} erfordert der Wunsch ^{die Notwendigkeit}

Die Form des Kleinbetriebes hat hier durch die überlieferten Arbeitsmethoden durch die Notwendigkeit allerzeitiger Fachkenntnis durch das Selbstmühsal arbeiten, durch die unabhängige Rangung mit den Naturgewalten, ist noch durch den Druck des Kapitalismus erschwert - einen hartem und forschem, eigensinnigen Individualismus erzeugt, der den Ideen und Zielen der Arbeiterklasse gegenübersteht.